

# Jahresrückblick

2008/2009

Stiftung phönikks  
Mittelweg 121 · 20148 Hamburg

Telefon: 040/44 54 71 · Fax: 040/44 88 87  
[www.phoenikks.de](http://www.phoenikks.de)  
E-Mail: [info@phoenikks.de](mailto:info@phoenikks.de)

Sparkasse Südholstein  
Konto-Nr. 33 33 333 · BLZ 230 510 30

Hamburger Sparkasse  
Konto-Nr. 1280 3030 80 · BLZ 200 505 50

Wir danken für ihre Unterstützung:  
PRH Hamburg Kommunikation GmbH  
[www.prhamburg.com](http://www.prhamburg.com) (Redaktion und Layout)  
UMP Utesch Media Processing GmbH  
[www.utesch.de](http://www.utesch.de) (Lithografie)  
Media-Nord-Print Kühn + Utesch GmbH & Co.  
[www.m-n-p.eu](http://www.m-n-p.eu) (Druck)



## Inhalt

phönikks	_____	3
Chronik	_____	6
Betroffene	_____	10
Beratungsstelle	_____	15
Wir unterstützen phönikks	_____	18
Aktionen	_____	20
Internes	_____	25
Gästebuch	_____	26
So können Sie helfen	_____	28

Eine der renommiertesten Auszeichnungen der Stadt Hamburg ging 2009 im großen Festsaal des Rathauses an phönix. Von links: Prof. Dr. Gerd-Winand Imeyer, Senator Dr. Michael Freytag, Christl Bremer, Thomas vor der Horst



## Bürgerpreis für phönix

Die Stiftung phönix erhält den diesjährigen Hamburger Bürgerpreis für ihr außerordentliches soziales Engagement

**D**en Preis widmete Christl Bremer in ihrer Dankesrede im Rathaus allen Spendern, Förderern und ehrenamtlichen Helfern, die phönix seit vielen Jahren unterstützen: „Ihnen gehört dieser Preis!“

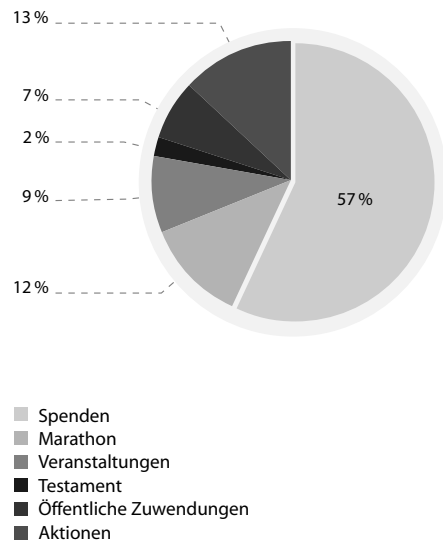
Thomas vor der Horst, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, dankte ergänzend auch den Klienten, die phönix jetzt seit 20 Jahren ihr Vertrauen schenken.

**Ihnen allen gilt unser Dank!**

# Ihre Spende zählt!

Jahr für Jahr sind es vor allem die kleinen Spenden, die die Arbeit der Beratungsstelle möglich machen

## Aus diesen Quellen stammen die Einnahmen 2008



Nach wie vor wird die Arbeit der Beratungsstelle hauptsächlich aus Spenden finanziert. Die kleinen Beträge von fünf oder zehn Euro, die dafür jeden Monat überwiesen werden, machen den größten Teil der privaten Spenden aus. Im abgeschlossenen Jahr 2008 kamen so 531.820 Euro an reinen Spenden zusammen – das sind 57 Prozent.

An nächster Stelle kommen die Aktionen: 13 Prozent der Spendengelder standen zur Verfügung, weil Sie zu Ihrem Geburtstag auf Geschenke verzichtet oder Ihr Jubiläum zu unseren Gunsten gefeiert haben. Oder vielleicht haben Sie eine kleine Aktion in Eigenregie durchgeführt? Eine Verkaufsaktion, ein Fußballturnier oder eine Tombola, Ihr Einsatz zahlte sich aus! Hier kamen 122.200 Euro zusammen.



Mit 110.232 Euro gehört der Spendenlauf für krebserkrankte Kinder nach wie vor zu unseren Highlights im Jahr. Und ob Adventskonzert oder

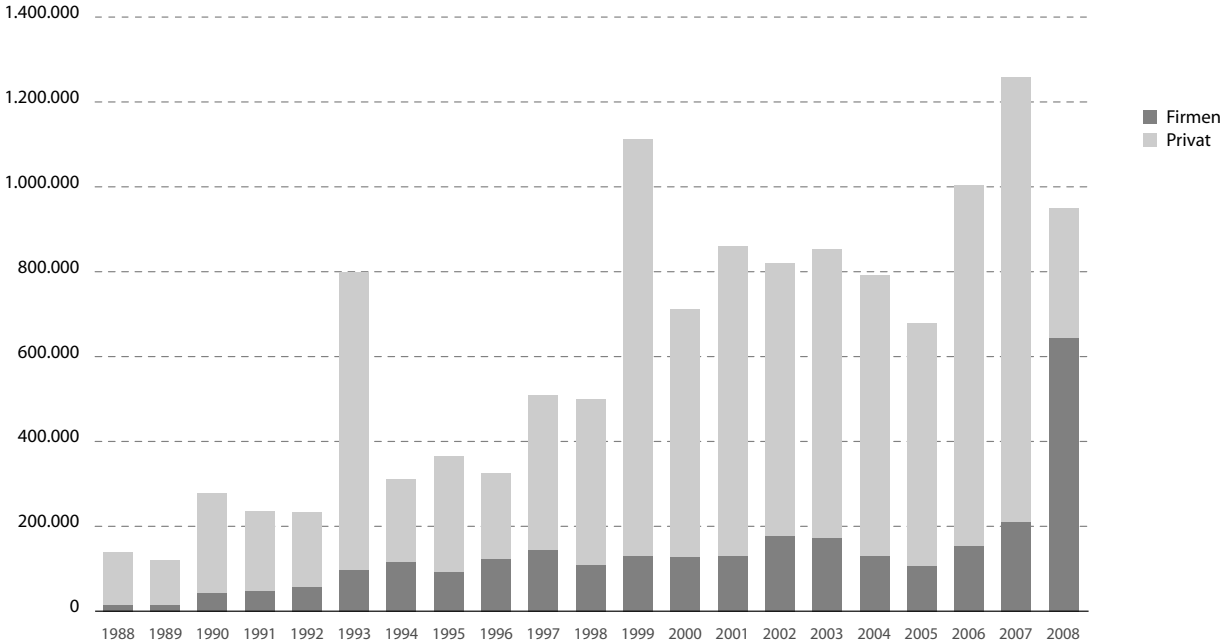
Faszination Musik und Technik bei der Lufthansa Technik – die übrigen Veranstaltungen machen fast zehn Prozent unserer Einnahmen aus.

Die Stiftung phönix im Testament zu bedenken ist auch eine Form, unsere Arbeit langfristig zu sichern. Im vergangenen Jahr flossen auf diesem Weg 20.000 Euro aus einer Erb-

schaft in unsere Vermögensmasse.

Eine große Ausnahme war 2008 die einmalige Zuwendung der Hamburger Sozialbehörde in Höhe von 50.000 Euro. Normalerweise erhalten wir von der öffentlichen Hand lediglich Zuweisungen aus Bußgeldern: 15.575 Euro waren es 2008.

Spendenaufkommen 1988–2008





## 20 Jahre phönikks

20 Jahre ist es mittlerweile her, dass die Stiftung phönikks – und damit auch die Beratungsstelle – ihre Arbeit aufnehmen konnten. Grund genug, die Geschichte mit den wichtigsten Meilensteinen noch einmal Revue passieren zu lassen.

### 1986



Freiherr vom Stein-  
Medaille

Die Stiftung phönikks wird von Christl Bremer gegründet. Der Stiftungszweck ist die ambulante psychosoziale Nachsorge krebskranker Kinder und ihrer Familien. Unterstützung findet die Stiftungsidee beim *stern* und bei der Deutschen Krebshilfe. Christl Bremer erhält die Freiherr-vom-Stein-Medaille.

### 1989

Am 1. Januar erfolgte nach einer Gründungsphase von drei Jahren die Stiftungsgenehmigung. Nun können auch endlich die Räume für die Beratungsstelle gefunden werden – das erste Beraterteam aus Sozialpädagogen nimmt die Arbeit auf. Die Deutsche Krebshilfe fördert phönikks als Modelleinrichtung für zwei Jahre.

### 1991

Auf Bitten des Universitätskrankenhauses Eppendorf (UKE) nimmt phönikks auch junge erwachsene Krebspatienten in die Stiftungssatzung mit auf. Die Förderung der Deutschen Krebshilfe läuft aus, künftig muss sich die Stiftung ausschließlich aus Spendenmitteln finanzieren.

## 1993

Die Anforderungen der vergangenen Jahre haben gezeigt, dass eine Neuausrichtung der Betreuung notwendig ist. Das neue Konzept orientiert sich nun an einem psychologisch/psychotherapeutischen Behandlungsprofil. Entsprechend besteht das Therapeutenteam jetzt aus zwei Diplompsychologen, die in Vollzeit arbeiten.

## 1994

Die gleichzeitige psychologische Behandlung von Kindern und Eltern bewährt sich auf Anhieb. Die Einführung der Diagnostik von psychischen Belastungen jedes einzelnen Familienmitglieds erlaubt eine Therapieplanung sowie die objektive Erfassung der Therapieergebnisse.



Bundesverdienst-  
kreuz am Bande

## 1996

Die Stiftung stellt einen Forschungsantrag bei der Deutschen Krebshilfe. Christl Bremer erhält das Bundesverdienstkreuz am Bande.

## 1997

Das Beraterteam wird um eine halbe Stelle erweitert, die Räume der Beratungsstelle werden umgestaltet, um ein weiteres Beratungszimmer zu haben. Gleichzeitig wird das Beratungsangebot weiter ausgebaut. Neu im Angebot sind Theaterworkshops, Jugendgruppen und verwaiste Elterngruppen (in Kooperation mit dem UKE). Darüber hinaus wird Qualitätssicherung zu einem festen Thema.

## 1998

Das zweite Spiel-/Therapiezimmer wird eingerichtet. Es werden weitere Therapieplätze für Kinder geschaffen.

## 1999

Das Beraterteam wird um eine halbe Stelle erweitert. In Zusammenarbeit mit dem UKE finden die ersten Elternabende und der erste Geschwistertag statt. Die Deutsche Krebshilfe bewilligt die Forschungsgelder für die Evaluations- und Qualitätssicherungsstudie.



## 2000

Die Klientenzahlen wachsen weiter und übersteigen die prognostizierten Zahlen bei Weitem. Zweimal jährlich wird nun ein sechswöchiges Kunstprojekt für Kinder aus allen Klientengruppen angeboten. Die im letzten Jahr eingeführten Geschwistertage und Elternabende werden als regelmäßiges Angebot mit hohen Teilnehmerzahlen fortgesetzt und zu festen Bestandteilen der Nachsorgeleistungen.

## 2001

Familien, in denen ein Elternteil an Krebs erkrankt ist, werden zur größten Klientengruppe. Um diesem Umstand gerecht zu werden, ändert die Stiftung ihren Namen: „Stiftung phönix – Familien leben – mit *krebs*“. Die Beratungsstelle gerät durch die ständig steigenden Anfragen an die Grenzen ihrer Möglichkeiten. Ebenfalls 2001 wird die Evaluationsstudie abgeschlossen und belegt Lebensqualitätssteigerungen und Langzeiteffekte. Trotz dieser Bestätigung der Förderungswürdigkeit lehnen der Hamburger Senat und die Krankenkassen eine finanzielle Unterstützung ab.

## 2002

phönix stellt eine weitere Kindertherapeutin ein. Damit sind vier volle Therapeuten-Stellen besetzt. Aber auch das reicht nicht: Fünf Monate später muss wieder ein Aufnahmestopp erfolgen, die räumlichen und personellen Ressourcen sind erschöpft! Währenddessen werden die Qualitätssicherungs-Maßnahmen fortgesetzt: ein EDV-gestütztes Leistungs- und Dokumentationssystem wird mit Softwareunternehmen entwickelt und eingeführt. phönix erhält den Emmele Toepfer Preis.

## 2003

Das Beraterteam wird um eine halbe Stelle mit einem Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten erweitert. In der Folge muss die Beratungsstelle erneut umgebaut werden, um Platz für ein weiteres Therapiezimmer zu schaffen. Die Kindertherapiegruppe und die Trauergruppe für Witwen und Witwer werden als fortlaufendes Angebot in die Beratungsleistung aufgenommen.



Emmele  
Toepfer  
Preis

Hamburger des  
Jahres 2004

# 2004



phönixks führt eine Lebensqualitätsstudie durch, an der 373 Kinder und Erwachsene teilnehmen. Dabei werden auch die Belastungen der Trauernden dokumentiert. Die Stiftung wird zum „Hamburger des Jahres“ in der Kategorie „Soziales Engagement“ gewählt. Im selben Jahr erhält Christl Bremer den Portugaleser in Silber, eine Auszeichnung, die von den Hamburger Bürgervereinen verliehen wird.



Portugaleser  
in Silber

# 2005

Die Klientenzahlen steigen weiterhin. Ein weiterer Ausbau ist jedoch beim jetzigen Raumangebot nicht mehr möglich. phönixks

erhält den Deutschen Kinderkrebsnachsorgepreis 2005.

Kinderkrebsnach-  
sorgepreis 2005



# 2007

Intern wird die Beratungsstelle neu organisiert: Die Leitung entfällt und das Team wird horizontal strukturiert. Die Kosten für eine volle Stelle werden dadurch gespart.

# 2008

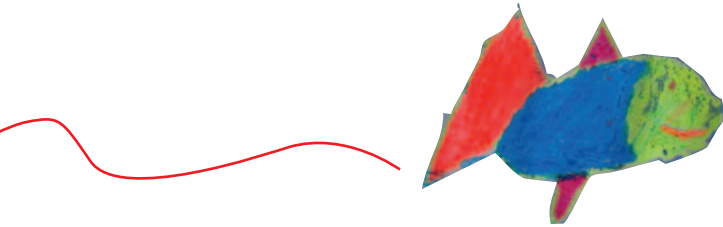
Die Anfragen nehmen stetig zu und die Warteliste wächst an. Daraufhin wird eine Honorarkraft eingestellt, die im Laufe des Jahres auf eine 25 Stunden-Stelle aufgestockt wird. Aufgrund der Nachfrage wird das Kunstprojekt für Kinder um zwei weitere Kurse im Jahr ergänzt.

# 2009

Die räumliche und finanzielle Situation der Stiftung lässt keine Ausweitung der Kapazitäten zu. Darum muss man weiter mit einer Honorarkraft arbeiten, um der Nachfrage einigermaßen gerecht zu werden. Trotzdem beträgt die Wartezeit auf einen Therapieplatz über sieben Monate. Die Stiftung phönixks erhält den Hamburger Bürgerpreis.



Hamburger  
Bürgerpreis



## Beratungsstelle in Zahlen

**267** Klienten wurden 2008 behandelt

**110** Behandlungen wurden abgeschlossen

**108** neue Klienten wurden in die Betreuung aufgenommen

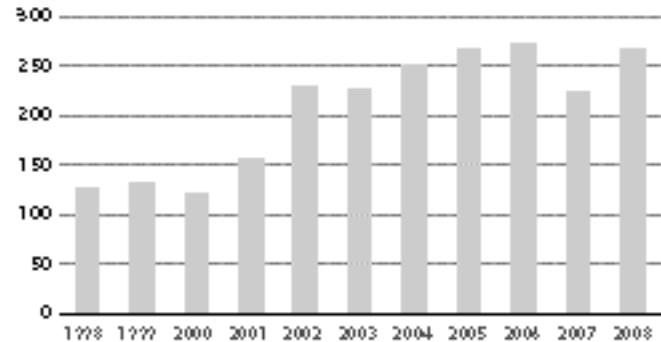
**83** Klienten wurden monatlich von phönixs betreut

**18** Monate beträgt die durchschnittliche Betreuungsdauer

**32** Therapiestunden besuchen die Klienten in dieser Zeit

**2** Jahre sind Klienten an die Beratungsstelle angebunden

Klienten 1998–2008



Spaziergang an  
einem guten Tag:  
Nicolai Helzel und  
Daniel Scharwächter



## „Es geht alles so schnell“

**Lymphdrüsenkrebs – unter dieser Diagnose bricht der Alltag der Familie Helzel zusammen. Unterstützung erhält sie in der Beratungsstelle im Mittelweg**

Die Situation ist ohnehin angespannt: Sofie Helzel schreibt an ihrer Diplomarbeit und versorgt gleichzeitig ihre beiden Kinder Marek (6) und Nicolai (11 Monate). Da wird klar, dass ihr Mann Daniel Scharwächter ernsthafte gesundheitliche Probleme hat. Vier Wochen vergehen, bis die endgültige Diagnose gestellt werden kann: Lymphdrüsenkrebs. Für ihn beginnt umgehend die entsprechende medizinische Behandlung – er absolviert eine Chemotherapie, weitere Maßnahmen sind noch nicht absehbar. In der Zeit bis zur Diagnose verschlechtert sich die Situation innerhalb der Familie drastisch. Daniel Scharwächter wird von Krankheitsängsten bedrängt, seine Frau findet kaum noch Schlaf. Vor allem aber macht sich das Ehepaar

große Sorgen um Marek. Er ist durchgehend unruhig und isst kaum noch etwas. Schon Kleinigkeiten bringen ihn aus der Fassung, seine Frustrationstoleranz ist deutlich gesunken. Das Zusammenleben in der Familie, aber auch der Kontakt mit Freunden und Mitschülern wird immer schwieriger.

Darüber hinaus widmet Marek all seine Zeit dem Wal- und Delfinschutz – er spricht über nichts anderes mehr, schreibt Postkarten an die japanische Regierung, malt Bilder zum Thema und versucht, andere Kinder für sein Anliegen zu gewinnen.

Familie Helzel wendet sich in dieser Situation an die Beratungsstelle phönix und kann hier sofort betreut werden. Nach einer umfangreichen



Bei phönixs lernt Sofie Helzel, die Erschöpfung in den Griff zu bekommen und den sozialen Rückzug zu vermeiden

Diagnostik beschließt das phönixs-Team, die Eltern in Einzelbetreuung zu unterstützen. Marek wird in die Gruppe für Kinder krebskranker Eltern aufgenommen. Das Ziel der Betreuung ist klar: Lernen, mit der Angst und den Folgen der Behandlung umzugehen, der Erschöpfung und dem sozialen Rückzug entgegenwirken. Marek fühlt sich in der Kindergruppe sehr wohl. Er hat die Angst um den Vater, aber auch den Ärger über die Bevorzugung des kleinen Bruders, bearbeiten und Strategien für diese Themen entwickeln können. Die Kinder erleben in der Gruppe die Solidarität der anderen Kinder und lernen, ihre Gefühle zum Ausdruck zu bringen. Marek geht gestärkt aus der Betreuung. Mit den Eltern besprechen die Therapeuten die Ergebnisse aus der Beobachtung und geben Empfehlungen für bestimmte Situationen. Sofie Helzel lernt in den Einzelsitzungen, ihre überhöhten Ansprüche an sich selbst zu hinter-

fragen. Sie setzt sich neue Ziele, beruflich und gesundheitlich, und hat erstmals wieder das Gefühl, genug Kraft und Kapazitäten für sich zu haben.

Für Daniel Scharwächter ist die Chemotherapie sehr belastend: Er hat mit all ihren typischen Folgen zu kämpfen. Im Verlauf der Betreuung wird die Chemotherapie beendet, und er kann sich langsam körperlich stabilisieren. Ein wichtiges Thema während der Einzelgespräche bei phönixs bleibt der Umgang mit der Erkrankung: „Es geht alles so schnell, dass ich es gar nicht verarbeiten kann“, berichtet er. „Ich habe kaum realisiert, dass ich krank bin, und nun ist die Behandlung schon fast vorbei.“ Ein weiteres wichtiges Thema ist die Beziehung zu seinem Sohn Marek. Daniel Scharwächter wird angeleitet, das Verhältnis anders zu gestalten – die Beziehung zu Marek wird deutlich intensiver und auch emotional vertiefter.



Für Marek (o.) stand die Angstbewältigung im Vordergrund



Sabrina, Claudia  
und Tatjana  
Peller (v.l.)

## „Ich mag mein Leben wieder“

Tatjana und Claudia Peller begleiten den Vater beziehungsweise Ehemann bis zu seinem Tod.  
Ein schwerer Weg, der allein kaum zu schaffen war

**A**ls Claudia Peller und ihre Tochter Tatjana 2006 zu phönixs kommen, hat der Krebs die Familie schon lange fest im Griff: Bei Oliver Peller wurde bereits 2002 Hautkrebs diagnostiziert, zehn Operationen hat er schon hinter sich. Obwohl eigentlich eine Kämpfernatur, verlässt ihn sichtlich der Mut, weil die Abstände zwischen den Operationen immer kürzer werden.

Bei den diagnostischen Gesprächen in der Beratungsstelle wird schnell klar:



mächtig. Aber auch ihre Tochter Tatjana leidet unter der Situation. Sie mag nur noch im Bett der Eltern schlafen, reagiert häufig unangemessen aggressiv. Überhaupt ist die Atmosphäre innerhalb der Familie aggressiv aufgeladen: „Es wird viel geschrien bei uns“, berichtet Tatjana.

Claudia Peller ist so erschöpft, dass sich schon die kleinsten Dinge wie Berge auf türmen. Die Angst um ihren Mann ist über-

Aus diesem Grund wünscht sich Claudia Peller von phönixs Erziehungsberatung im Umgang mit den Kindern. Außerdem werden verhaltenstherapeutische Strategien erarbeitet, um der Depression und Erschöpfung entgegenzuwirken.

Tatjana formuliert als wichtigsten Wunsch, dass ihr Vater wieder gesund werden möge. Sie hat eine extreme Angst vor Spinnen entwickelt, befürchtet bei jedem Telefonanruf, dass ihrem Vater etwas geschehen ist. Sie würde gerne wieder angstfrei durchs Leben gehen. Nahziel ist, wieder im eigenen Bett zu schlafen. Tatjana schafft es während der Zeit bei



Familie Peller 2007

phönikks, ihre Gedanken und Gefühle besser in Einklang zu bringen. Und auch das Nahziel wird erreicht. Zum Ende dieses Betreuungsabschnitts sagt sie: „Wir haben mehr Familiengefühl untereinander entwickelt. Das gefällt mir. Wenn mein Vater wieder krank wird, komme ich wieder her.“

Auch für Claudia Peller scheint sich alles zum Besseren zu wenden – sie hat sich über den Behandlungszeitraum gut stabilisiert, was sicher auch mit dem stabilen Krankheitszustand ihres Mannes zu tun hat. Nach 52 Sitzungen, die auch Familien- und Paarsitzungen beinhalten, wird die Betreuung vorläufig abgeschlossen.



Nach wenigen Monaten meldet sich Claudia Peller wieder in der Beratungsstelle: Der Krebs ihres Mannes hat einen Schub gemacht, ein großer Tumor in der Bauchspeicheldrüse und die Metastasen in der Leber sind inoperabel – es bleiben nur noch wenige Wochen. Sie und Tatjana werden sofort aufgenommen. Claudia Peller erhält Unterstützung in der Auseinandersetzung mit dem Sterben ihres Mannes, aber auch Erziehungsberatung, denn auch die Kinder leiden unter dem drohenden Verlust des Vaters.

Nach dem Tod von Oliver Peller geht die Betreuung über in eine Trauerbegleitung.



Claudia Peller erhielt Hilfe bei der Trauerarbeit und in Erziehungsfragen



„Ich bin jetzt für meine Mutter da“: Tatjana Peller. Links: Sabrina Peller

Aufgrund der vorausgegangenen intensiven Auseinandersetzung in der Zeit des Abschiednehmens ist der Trauerprozess nach einigen Monaten so weit, dass Claudia Peller sich stabil genug fühlt, die Betreuung zu beenden. Auch Tatjana geht gestärkt aus der Betreuung: Sie kann sich nun viel besser mitteilen, der Tod ihres Vaters und die dadurch ausgelösten Gefühle sind kein Tabuthema. Sie sei jetzt für ihre Mutter da, die habe ja jetzt keinen mehr, sagt sie. Aber „ich mag mein Leben wieder und bin jetzt nicht am Boden“.





## Und drumherum?

Einzelgespräche sind ein wichtiger Baustein der phönixs-Arbeit, aber das Angebot der Beratungsstelle umfasst weit mehr. Gruppeninterventionsprogramm, Geschwistertage, Elternabende und Kunstprojekt sind aus der Betreuungsarbeit längst nicht mehr wegzudenken

### Gruppeninterventionsprogramm für Kinder

Andreas, Jan, Lena und Jule sind Kinder krebserkrankter Eltern. Einmal die Woche kommen sie in die Beratungsstelle zur „Kindergruppe“. Hier können sie mit Thomas vor der Horst, Claudia Heinemann und den anderen Kindern spielen. Dabei tauschen sich die Kinder untereinander aus und können Fragen an die Therapeuten stellen.

Jan will wissen, ob es sehr weh tut, wenn seine Mama ins Krankenhaus

kommt. Jule meint, das ist nicht so schlimm. Sie ist selber schon im Krankenhaus gewesen. Andreas sagt, dass er die Mama sehr vermisst habe, als sie im Krankenhaus gewesen sei. Der Mama sei es auch nicht so gut gegangen. Jetzt aber sei sie wieder zu Hause und wieder gesund.

Das Gruppeninterventionsprogramm für Kinder gibt es seit 2008. Ziel der Gruppe ist die psychische Stärkung der betroffenen Kinder, damit seelische Fehlentwicklungen gar nicht erst entstehen können.

Thomas vor der  
Horst und  
Claudia Heine-  
mann mit einer  
Kindergruppe



Über Bilder  
zur Sprache  
finden –  
Zeichnungen  
aus einer Kin-  
dergruppe



## Das Gruppeninter- ventionsprogramm

- ... hilft den Kindern mit der veränderten Alltagssituation umzugehen,
- ... unterstützt die Kinder darin, ihre Gefühle zum Ausdruck zu bringen,
- ... beseitigt bestehende Informationsdefizite über die Krebserkrankung,
- ... stärkt die Ressourcen der Kinder,
- ... bietet den Kindern Solidarität mit anderen Kindern, die in einer ähnlichen Lebenssituation sind,
- ... verringert die psychischen Folgestörungen für die Kinder.

## Geschwistertage

An einem Donnerstagmorgen sind Till, Annika, Lenka und Sebastian in die Beratungsstelle der Stiftung phönix zum Geschwistertag gekommen. Hier haben sie andere Kinder gleichen Alters kennengelernt, die auch ein Geschwister haben, das an Krebs erkrankt ist. In einem Puppenspiel mit den Handpuppen Max und Lisa erleben die Kinder ihre Situation als Geschwisterkind. Angst und Traurigkeit, aber auch Eifersucht und Ärger werden durch die Puppen ausgedrückt und die Kinder fühlen sich verstanden und in ihrer Lebenssituation gesehen.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen in der Stiftung sind alle zusammen in das UKE gefahren, um die Kinderkrebstation zu besuchen. Dort hat eine sehr nette Ärztin den Kindern die Einrichtung mit den Zimmern, Betten und Untersuchungsräumen gezeigt. Gemeinsam haben sie dann einen Teddy geröntgt. Und Sebastian wurde doch gepikst: Er war ganz mutig und hat sein Blut von der netten Ärztin untersuchen lassen. Die Erkrankung eines Geschwisters ist für den Bruder oder die Schwester eine erhebliche Belastung. Nicht allein die Sorge um ihn oder sie, auch die Tatsache, dass die Eltern über eine lange Zeit

dem erkrankten Geschwister mehr Aufmerksamkeit schenken müssen, belastet die Kinder. Eigene Sorgen und Nöte stellen sie zurück. Probleme im Verhalten treten häufig erst zeitversetzt auf.

Unter dem Motto „Ich bin auch noch da“ führt die Beratungsstelle der Stiftung phönix in Kooperation mit der Kinderkrebstation des UKE zweimal im Jahr den Geschwistertag durch. Der Tag hilft den Kindern, Ängste zu äußern und macht ihnen Mut, gemeinsam mit den anderen Betroffenen ihre schwere Lage zu meistern.



Kunstprojekt gesichert: Dr. Dieter Zetsche (Daimler), Mika Häkkinen, Christl Bremer, Bernd Zierold (Mercedes-Benz Hamburg) und Ole von Beust (v. l.) bei der Scheckübergabe

## Elternabende

Die Elternabende wurden in Zusammenarbeit mit den Kollegen aus dem UKE in den Räumen der Beratungsstelle durchgeführt.

Der erste Themenabend mit dem Titel „Krebs, woher kommt das?“ musste in diesem Jahr leider aufgrund zu geringer Nachfrage abgesagt werden. Das Thema „Angst vor dem Rezidiv“ stieß dagegen auf großes Interesse und war mit 18 Teilnehmern sehr gut besucht. Den dritten Abend mit dem Titel „Spätfolgen“ frequentierten 9 Personen.

Die im letzten Jahr entstandene Überlegung, ein neues Angebot für ehemals Erkrankte, Eltern, deren Kinder heute

erkrankt sind und Fachpersonal (Ärzte, Psychologen) zu konzipieren („Dialog“) wurde in diesem Jahr planerisch fortgesetzt. Perspektivisch wird das Treffen im nächsten Jahr stattfinden.

## Kunstprojekt

Der Vater von Julian ist an Krebs erkrankt, Maries Schwester ist im Krankenhaus und Sophie hat Leukämie. Julian, Marie, Sophie und andere Kinder kommen zum Kunstprojekt der Stiftung phönix, das zweimal im Jahr stattfindet. Über 8 Wochen lang können sowohl erkrankte Kinder als auch Geschwister, verwaiste Kinder, Kinder

erkrankter Eltern sowie Halbwaisen unter Anleitung der Künstlerin Julia Münz spielerisch malen und alles ausprobieren, was Spaß macht.

Hier bietet sich ihnen die Möglichkeit einander kennenzulernen, gemeinsam zu gestalten und themenzentriert zu arbeiten. Die Erfahrung über das Malen, also auf eine indirekte Art Kontakt zu anderen von Krebs betroffenen Kindern aufzunehmen, wird sehr gerne angenommen. Die Projekte erfreuen sich bei den Kindern großer Beliebtheit und sind ein fester Bestandteil unserer familienorientierten Nachsorge geworden.

Durch die Einrichtung eines Stiftungsfonds in Höhe von 100.000 Euro si-

cherte Mercedes-Benz im März 2009 auf Dauer das Fortbestehen des Kunstprojektes. Im Rahmen des Festaktes zum hundertjährigen Bestehen der Mercedes-Benz-Niederlassung in Hamburg erhielt Christl Bremer im großen Saal des Rathauses den großzügigen Spendenscheck von Daimler-Chef Dr. Dieter Zetsche im Beisein des Ersten Bürgermeisters Ole von Beust, des Mercedes-Benz Niederlassungsleiters Bernd Zierold und des ehemaligen Formel-1-Weltmeisters Mika Häkkinen.

# „phönikks ist uns eine Herzensangelegenheit“

Die Beratungsstelle der Stiftung phönikks leistet in Hamburg unverzichtbare Hilfe. Wohin sonst könnten sich junge Familien wenden, die mit der Diagnose Krebs konfrontiert werden und vor einer kaum zu bewältigenden Belastung stehen? Deshalb unterstützen bereits zahlreiche Menschen phönikks, zum Beispiel ...



„phönikks ist uns wichtig, weil den betroffenen Menschen und ihren Familien hier wirklich unbürokratisch geholfen wird. Im Übrigen applaudieren wir für den enormen Einsatz von Frau Bremer und ihrem Team.“

**Claus u Dr. Brünhild Heinemann**  
Gebr. Heinemann KG



„phönikks ist uns wichtig, weil wir absolut davon überzeugt sind, dass jeder Euro Spende wirklich bei krankheitsbedingt sehr hilfsbedürftigen Kindern und ihren Familienangehörigen ankommt und damit segensreich wirkt. Wir wünschen dem phönikks-Team, dass seine Initiatorin Frau Bremer noch viele Jahre ihren bewundernswerten Ideenreichtum zum Wohle ihrer ‚Schutzbefohlenen‘ einsetzen wird und kann.“

**Margret und Hans-Jürgen Gosch**



„phönikks ist uns wichtig, weil phönikks genau dort mit Herz und Kompetenz hilft, wo Hilfe nötig ist, und wir durch unsere Unterstützung das Gefühl haben, unsere Dankbarkeit zeigen zu können!“

**Beate und Wolfgang Dehner**



„Als ich zum ersten Mal einen Beitrag über die Stiftung phönikks sah, war ich sehr berührt. Nach einem Gespräch beschlossen wir, dass ich mit Freundinnen bei der alljährlichen Weihnachtsfeier helfen würde. Wir spielen und basteln mit den Kindern, und obwohl alle anwesenden Familien ein schweres Schicksal zu tragen haben, ist es immer eine sehr schöne, fröhliche und besinnliche Feier.“

**Sophia Quensell**  
Hotel Klövensteen



„Mit unserem Beitrag möchten wir den Betroffenen und ihren Angehörigen das Leben in dieser plötzlichen und unausweichlichen Krise erleichtern. Aus eigener Erfahrung wissen wir, dass die so ermöglichte psychosoziale Betreuung für die betroffenen Familien eine unschätzbare Hilfe ist.“

**Hannelore und  
Bernd Junge**  
Junge Fahrzeugbau  
GmbH



„phönikks ist mir deshalb besonders wichtig, weil sie Erkrankten und ihren Familien hilft, mit einer vollkommen neuen und schweren Lebenssituation umzugehen. Dabei wird die Arbeit ausschließlich durch privates Engagement finanziert. Eine große Aufgabe, die Anerkennung und Respekt verdient. Herzlichen Dank all denen, die sich hier engagieren!“

**Birgit Schnieber-  
Jastram**  
Abgeordnete  
Europaparlament  
Sen. und Zweite  
Bürgermeisterin a.D.



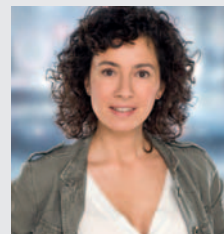
„phönikks ist mir wichtig, weil man dadurch lernt, wie sehr andere Menschen einen brauchen und Luxus überflüssig wird.“

**Jacqueline Siems**  
Fingertips



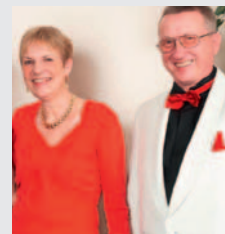
„Mehr als 15 Jahre begleite ich die Stiftung phönikks nunmehr als Schirmherrin. Darauf bin ich sehr stolz, denn ohne phönikks wäre Hamburg um einiges ärmer. Vielen Familien wurde in der größten seelischen Not geholfen, damit sie mit der Diagnose Krebs umgehen lernten. Die Stiftung braucht weiterhin Ihre Spende, gerade in dieser krisengeschüttelten Zeit – Krebs nimmt keine Rücksicht darauf, ob die Wirtschaft boomt oder lahm!“

**Sabine Weber**  
Schirmherrin der  
Stiftung phönikks



„phönikks ist mir wichtig weil sie unterstützt, entlastet, zuhört, lindert, betreut, einspringt, sich engagiert, stärkt, sich kümmert, berät, therapiert, behandelt, fördert, informiert, sich bemüht, auffängt, sich einsetzt, anbietet und viel gibt. Kurz: Weil sie hilft.“

**Maria Ketikidou,**  
SchauspielerIn



„phönikks ist uns wichtig, weil Kinder uns am Herzen liegen!“

**Elke und  
Helgo Scharnhorst,**  
Hesch Kunststoff-  
handel







phönikks-  
Mitstreiter von  
Anfang an:  
Axel Heik

## Helfen geht nicht ohne Helfer

Das gilt auch für phönikks. Zwei, die fast von der ersten Stunde an dabei sind: Axel Heik und Helmut Kern. Stellvertretend für die vielen anderen aktiven Unterstützer gilt ihnen ein ganz besonderer Dank

**A**ls der Hamburger Spediteur Axel Heik 1986 am New-York-Marathon teilnahm, fiel ihm ein anderer Marathonläufer auf. Er lief mit einem Eimer in der Hand und sammelte Geld vom Publikum für einen guten Zweck. Ein Jahr später realisierte Heik in seiner Heimatstadt dann selbst etwas Ähnliches: Mit vier befreundeten Läufern startete er einen Spendenlauf im Rahmen des Hamburg-Marathons.

Die Idee, durch das Laufen anderen zu helfen, war ein Erfolg und spornte Axel Heik an, weiterzumachen. Zwei Jahre später fand der Spendenlauf erstmalig zugunsten krebserkrankter Kinder statt. Inzwischen begleitet Axel Heik die Stiftung mehr als 20 Jahre. Was 1987 mit 26.000 DM begann, übersteigt mittler-

weile jedes Jahr die 100.000 Euro. Mit großer Begeisterung und viel Engagement nehmen heute um die 110 Spendenläufer am Marathon teil, zusammen mit zirka 100 Schülern der Heinrich-Hertz-Schule in Hamburg. Den Ablauf auf der Strecke organisiert seit 1989 Helmut Kern. Der erfahrene Marathonläufer koordiniert die Teilnahme der ehrenamtlichen Sportler beim Spendenlauf. Auch seine Familie setzt sich seit über zwanzig Jahren für phönikks ein: Ehefrau Karin und die Töchter Jessica und Jennifer gehen immer wieder selbst beim Spendenlauf an den Start. 2005 bekam Axel Heik den phönikks-Award für sein Lebenswerk verliehen, 2006 folgten Helmut Kern und Familie. Ohne sie gäbe es den Spendenlauf gar nicht!



Axel Heik bei  
der Läuferverein-  
weisung 2005



Familie Kern 2006



Helmut Kern  
und Team  
1989 (o. M.)  
und 2005





Seit 2006 ist der HSV Handball Pate von phönix – Christl Bremer, Marco Heinsohn (Sprecher HSV-Arena) und Dr. Wolfgang Blümel (Haspa) (v.l.)

## „Spielgeld“

Mit tollen Ideen und regelmäßigen Aktionen unterstützt der HSV Handball die Beratungsstelle

**E**ngagierte Spieler, engagiertes Publikum und engagierte Sponsoren – ein glücklicher Dreiklang steht über der HSV-Handball-Patenschaft, die der Verein 2006 für phönix übernommen hat. Bereits im ersten Jahr wurden durch ein Charity-Spiel mit prominenten Hamburgern und Spielern des HSV Handball, Spendenaktionen bei Bundesliga-Heimspielen und Versteigerungen über 8.000 Euro gesammelt. Auch in den folgenden Saisons hat der HSV Handball die Stiftung phönix mit neuen Ideen und tollen Aktionen unter-

stützt: 2007 wurde bei der zweiten Hamburger Sportgala ein Trikot mit allen Unterschriften der Spieler im Börsensaal der Handelskammer versteigert. Und im folgenden Jahr gab es einen Saisonabschlussverkauf zugunsten der Stiftung: Viele Fans nutzten die Gelegenheit, für kleines Geld Original-Trikots, Hosen und Aufwärmshirts ihrer Stars mit nach Hause zu nehmen. So sind 4.462 Euro in 2007 und im darauffolgenden Jahr 4.690 Euro zusammengekommen. Dierk Schmäschke, Präsidiumsmitglied des HSV Handball: „Wir unterstützen die

Stiftung phönix weiterhin sehr gerne. Gerade unsere Mannschaft hat sich bei den Aktionen sehr engagiert, um dem betroffenen Personenkreis sowohl Unterstützung als auch eine positive Öffentlichkeit zukommen zu lassen.“ In Verbindung mit der Patenschaft spendet seit 2006 die Hamburger Sparkasse, Hauptsponsor des HSV Handball, 50 Euro für jeden Siebenmeter, den der HSV in einem Heimspiel zugesprochen bekommt. So flossen in den letzten Jahren über 13.100 Euro für den guten Zweck.

# phönikks hat viele Gesichter

Wenn es darum geht, die Arbeit der Stiftung und Beratungsstelle bekannt zu machen, lassen sich viele Prominente nicht lange bitten – einige von ihnen sind sogar seit der ersten Stunde mit dabei. Auch wenn der Platz hier nicht für alle ausreicht – ein großes Dankeschön an alle!



Nils Landgren tritt immer wieder für phönikks auf



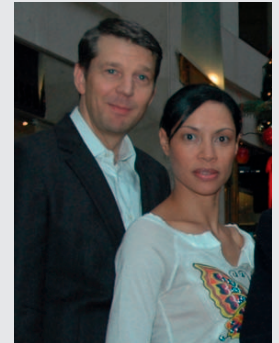
Begleitet seit einigen Jahren die Stiftung phönikks als Moderator: Markus Tirok



Gottfried Böttger engagiert sich für phönikks von Anfang an



Ob Modenschau, Bilderversteigerung oder als Weihnachtsmann: Marek Erhardt unterstützt phönikks bei den unterschiedlichsten Aktionen



Auch Kai Wiesinger und Chantal de Freitas setzen sich für die Stiftung phönikks ein



Xavier Naidoo trat beim Adventskonzert 1996, 1997 mit Sabrina Setlur und Edo Zanki, 1999 und 2001 bei phönix auf



Tim Mälzer unterstützt phönix beim Spendenlauf für krebskranke Kinder. Im Juni 2006 erspielte er bei „Wer wird Millionär“ 50.000 Euro für phönix



Carolin Fortenbacher ist seit 2008 „Musikalische Botschafterin der Stiftung phönix“



2001 erspielte Karl Dall bei „Das Quiz mit Jörg Pilawa“ 250.000 Mark für phönix



Engagiert sich bei phönix im Rahmen des Spendenlaufs für krebskranke Kinder: Marco Heinssohn



Manfred  
Brennecke und  
Irene Albrecht

## Danke für die gemeinsame Zeit!

Über elf Jahre war Manfred Brennecke, Dipl.-Psychologe und Psychologischer Psychotherapeut, festes Mitglied des phönix-Teams. Während all dieser Jahre ist er Tag für Tag zwischen Eutin und Hamburg gependelt. Nun hat sich ein neuer Arbeitsplatz gefunden: In Lübeck – also fast vor seiner Haustür – übernimmt er jetzt eine eigene Praxis. phönix bedankt sich für sein großes Engagement und die lange Treue und wünscht ihm alles Gute!

Irene Albrecht ist seit über zwei Jahren als Assistentin der Geschäftsführung die rechte Hand von Christl Bremer. Schnell hat Sie durch Kompetenz, Zuverlässigkeit und Freundlichkeit die Herzen von Spendern und Kollegen für sich gewonnen. Nun treibt sie aber die Liebe in Richtung Berlin - dem Ruf des Herzens folgend! Frau Albrecht verlässt die Stiftung zum Ende des Jahres. Wir wünschen auch ihr alles Gute!

## Endlich Wärme

Im Aufenthaltsraum der Kollegen der Stiftung phönix war es zwanzig Jahre lang im Winter auch mal ungemütlich, denn bis vor Kurzem war dort keine Heizung vorhanden! Dank der Haspa, die einem Förderantrag mit 7.600 Euro entsprochen hat, konnten wir endlich im vergangenen Winter eine Heizung einbauen lassen.

Das Geld stammt aus dem Zweckertrag des Lotteriesparens und reicht darüber hinaus, um zur Freude der Kinder den Teppich im großen Spielzimmer erneuern zu können. Im kommenden Jahr werden wir ebenfalls dank der Haspa eine Modernisierung der Toilettenräume zum Teil decken können.

Wir danken der Haspa für die großzügige Unterstützung!

## Aus dem phönikks-Gästebuch

Jahr für Jahr wächst unser Gästebuch um etliche schöne Beiträge. Weil es zu schade wäre, wenn diese nur „abgelegt“ werden, haben wir hier eine Doppelseite für eine kleine Auswahl reserviert

Dierk Schmäschke, Präsidium HSV Handball

Alles Gute zum 20., viele 7m und  
viele Spenden vom HSV Handball  
Liebe Grüße  
Johanna  
Viele Dank für den  
vielen Menschen  
offen werden können

Dieter Jurgeit, Vorstandsvorsitzender PSD Bank Nord eG

Ein großes Dankeschön an die vielen helfenden Hände  
des heutigen Abends - wunderschöne, mit viel Liebe gemalte Bilder

Dieter Jurgeit

Wir freuen uns, mit Ihnen dieses Jubiläum - und  
die damit verbundene Leistung zu feiern - und sind  
dankbar für Ihr großes Engagement. Wir wünschen Ihnen  
und Ihrem großartigen Team auf für die kommenden 20  
Jahre viel Erfolg und die weiterhinige Anwesenheit und Unter-  
stützung.

Dorothea, Lili &

Dorothea  
und Jürgen  
Witt

Herzlichen  
Gruß!  
Birgit Jastram  
f. Annette

Birgit Schnieber-Jastram und Dr. Ekkehard Schnieber

Danke für diesen schönen Abend.  
Für mich leben gilt:  
"Es gibt nichts Gutes  
außer man tut es."  
Erich Kästner.

Herzlichst  
Ellen Romhardt

Ellen Romhardt

Karin Tönsmeier-  
Heckroth und Klaus  
Heckroth

Vielen Dank für die Einladung  
Wir wünschen Zufriedenheit und den in 20 Jahren  
erreichbaren und Anwesenheit für das kommende  
Karin Tönsmeier-Heckroth & Klaus Heckroth

Sehr Frau Brauns,

Seit wir mit Aufbruch, haben großer vollbringen.  
Nun wo ein großer Tag ist, haben andere Tage offen.  
Plötzlich sagt, dass mit jedem und  
zuwächst und immer wieder kommen.  
Aber das sollte uns nicht machen.  
Annette & Heinrich Stüben

Annette und Heinrich  
Stüben, Vorstand  
Grundeigentümer-  
Verband Hamburg





## Ihr Beitrag hilft!

Mehr als 800 Familien wurden 2008 allein in Hamburg mit Krebs konfrontiert

Krebs ist ein bitteres Schicksal. Die Therapie ist fast immer langwierig, und die Angst wird für viele Betroffene zum ständigen Begleiter. Selbst wenn zu nächst alles gut verläuft, bleibt für lange Jahre der Zweifel: Kommt die Krankheit wieder? Kann ich den Krebs dann noch einmal besiegen? Und was wird aus meiner Familie? Erkranken kann jeder: Zwar gibt es bekannte Risikofaktoren, aber niemand vermag vorauszusehen, wen es trifft. Allein in Hamburg waren es 2008 mehr als 800 Familien, die mit der schlimmen Diagnose konfrontiert wurden. Ihnen möchte die Stiftung phönixs helfen. Das kann sie aber nur mit Ihrer Unterstützung.



**Helfen Sie uns, damit wir weiterhin helfen können**

**... durch eine Spende oder einen Dauerauftrag.**

Eine Spende kann einmalig oder regelmäßig erfolgen. Spenden sind für die Erfüllung unseres Stiftungszwecks enorm wichtig, denn das derzeit noch geringe Stiftungskapital wirkt zu wenig Ertrag ab, um unsere Ziele zu verwirklichen.

**... durch eine Feier oder Sammelaktionen.**

Geburtstage und Jubiläen sind Anlass zur Freude und bringen das Anliegen, krebserkrankten Kindern und krebserkrankten jungen Eltern zu helfen, erneut ins Gespräch. Bitten Sie statt Geschenke um eine Spende für phönixs - auch bei Hochzeiten oder Taufen. Am Arbeits-

platz können Sie Ihre Kollegen zum Spenden motivieren.

**... durch Kondolenzspenden.**

Eine lobenswerte Geste, wenn Angehörige von Verstorbenen statt Blumen um eine Spende zugunsten der Stiftung phönixs bitten.

**... durch eine Kollekte.**

Regen Sie an, die nächste Kirchen-, Hochzeits- oder Taufkollekte für die Arbeit von phönixs zu verwenden!

**... durch eine Veranstaltung.**

Ob Sport oder Musik – mit einer von Ihnen ins Leben gerufenen Benefizveranstaltung können ebenfalls viele Spenden gesammelt werden.



# Stiften Sie Zukunft

Stärken Sie auf Dauer die Leistungsfähigkeit der Stiftung phönix und helfen Sie uns ...

## ... durch eine Zustiftung\*

Schon zu Ihren Lebzeiten können Sie mit einer Zustiftung Ihrem Willen einen ganz besonderen Ausdruck verleihen. Sie vermachen Ihr Vermögen oder einen Teil davon der Stiftung phönix – und werden so Zustifter. Die Zuwendung kann steuerlich abgesetzt werden und erfolgt in den Kapitalgrundstock der Stiftung. Das Vermögen wird sicher und Ertrag bringend angelegt. Die Erträge werden für die Betreuung der Familien, die von der Diagnose Krebs betroffen sind, verwendet.

## ... durch eine Namensstiftung\*

Auch die Namensstiftung ist eine Zuwendung in den Kapitalgrundstock der Stiftung phönix. Mit der Namenszuwendung wird der Name des Stifters eng und für jedermann erkennbar mit der Stiftung phönix verbunden.



## ... durch die Errichtung einer Treuhandstiftung\*

Eine Treuhandstiftung ist keine eigene rechtsfähige Stiftung. Ihr Kapital wird als Sondervermögen separat in der Stiftung phönix verwaltet. Vorteile von Treuhandstiftungen gegenüber eigenen rechtsfähigen Stiftungen sind geringerer Aufwand für den Stifter und größere Flexibilität.

## Das Testament als letztwillige Form des Stiftens

Die Stiftung kann in einem Testament als Erbin oder Miterbin eingesetzt werden. Sie ist von der Erbschaftsteuer befreit. Für einen Stifter ist außerdem eine rückwirkende Befreiung von der Erbschaftsteuer im Falle einer Einbringung des ererbten Vermögens in eine Stiftung innerhalb von zwei Jahren nach dem Erbfall möglich.

### \* Steuervergünstigungen für Stifter

Zuwendungen zur Förderung steuerbegünstigter Zwecke können seit 2007 steuerlich als Sonderausgaben wie folgt geltend gemacht werden: Insgesamt können bis zu 20 Prozent des Gesamtbetrages der Einkünfte als Sonderausgaben abgesetzt werden (für Firmen gelten besondere Regelungen). Spenden können zeitlich unbegrenzt im Rahmen der Höchstbeträge vorgetragen werden. Zusätzlicher Abzugsbetrag bei persönlicher Zuwendung in den Vermögensstock einer Stiftung des öffentlichen Rechtes: 1.000.000 Euro (Ehepaare 2.000.000 Euro) mit beliebiger Verteilung innerhalb eines 10-Jahres-Zeitraumes.

## Schenken Sie uns einen Freund

Damit wir auch in den kommenden Jahren jungen Familien, die von Krebs betroffen sind, helfen können, brauchen wir Ihre Unterstützung

Die Beratungsstelle der Stiftung phönixks feiert in diesem Jahr ihr 20-jähriges Bestehen. Das ist keine Selbstverständlichkeit – denn unser Stiftungskapital ist noch nicht groß genug, um den Etat aus Zinserträgen bestreiten zu können. Darum sind wir Jahr für Jahr auf Ihre Mithilfe angewiesen.

Damit wir weiterhin Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und junge Familien, die von Krebs betroffen sind, unterstützen können, möchten wir Sie bitten: Schenken Sie uns einen Freund! Haben Sie in Ihrem Umfeld von der Arbeit erzählt, die phönixks leistet? Be-

stimmt finden sich unter Freunden und Bekannten zahlreiche Spender für die gute Sache. Wenn Sie jemanden kennen, der gerne hilft und sich über weitere Informationen freuen würde, schicken Sie uns seine Adresse. Telefonisch, via Fax, E-Mail oder Post sind wir immer erreichbar und melden uns umgehend zurück.

Danke!

**Telefon: 040/44 54 71**

**Fax: 040/44 88 87**

**E-Mail: [info@phoenikks.de](mailto:info@phoenikks.de)**

**Post: siehe Antwortkarte**

## Helfen Sie jetzt!

Unsere Herausforderung ist, die Arbeit der Beratungsstelle langfristig zu sichern. Helfen Sie uns mit einer Spende zur Erhöhung des Stiftungskapitals!

